



Jahresberichte 2015

a) Jahresbericht des Präsidenten

Zweck des Solidaritätsfonds.

Dieser ist im Artikel 2 der Statuten wie folgt umschrieben: *Der Solidaritätsfonds Luzerner Bergbevölkerung bezweckt die wirtschaftlichen Existenzgrundlagen und die Lebensbedingungen im Berg- und Hügellgebiet des Kantons Luzern zu verbessern und die Beziehungen zwischen dieser Bevölkerung und der übrigen Gesellschaft, sozialen Institutionen und Wirtschaftskreisen zu fördern. Er tut dies insbesondere durch: a. Vermittlung und Leistung von Finanzhilfen an hilfebedürftige und hilfswürdige Gesuchsstellende, b. Vermittlung von Arbeitseinsätzen im Luzernischen und angrenzenden Regionen, Zusammenarbeit mit Einsatzstellen, c. Unterstützung von innovativen Projekten, d. aktive Beziehungspflege und Kooperationen zur Erfüllung des Vereinszweckes*

Unsere Aktivitäten waren auch im Berichtsjahr 2015 explizit auf diese Ziele ausgerichtet. So wurden eingegangene Unterstützungsgesuche kompetent geprüft und bei nachvollziehbaren Bedürfnissen entsprechende Hilfeleistungen anvisiert und vermittelt. Dazu wurden die Beziehungen zu unseren wohlgesinnten Stiftungen und Gönnerkreisen gepflegt, sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes mit der Geschäftsstelle und den Experten optimiert und wirkungsvolle Unterstützungen von Gesuchstellenden ermöglicht.

Generalversammlung 2015

An der Generalversammlung vom 27. März 2015 im BBZN Schüpfheim nahmen 27 Personen und Gäste teil. Wegen krankheitsbedingter Abwesenheit des Präsidenten führte Vizepräsidentin Hella Schnider-Kretzmähr zügig durch die Traktanden (siehe Protokoll). Das Referat von Christian Ineichen, stellvertretender Geschäftsführer der Unesco Biosphäre Entlebuch zeigte informativ auf, wie diese Region zur weiteren Entwicklung das Heft selber in die Hand nimmt und die Herausforderungen mit neuen Ideen angeht.

Vorstandstätigkeit

Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen (Vorjahr 4). Erneut konnten unbestrittene Gesuchsfälle effizient im Korrespondenzverfahren entschieden werden. Ebenfalls für die im Vorstand einzeln beratenen Gesuche lagen von den Experten Hugo Bättig (Emmenbrücke) und Benjamin Herzog (BBZN Schüpfheim) transparente betriebswirtschaftliche Gutachten vor. Darauf abgestützt hat der Vorstand den ausgewiesenen Unterstützungsbedarf erkannt und die Weiterleitung an hilfsbereite Stiftungen beschlossen. Den so berücksichtigten Gesuchstellenden konnten spürbare Linderungen in schwierigen Situationen und finanziellen Notlagen vermittelt werden. Unser Solidaritätsfonds darf seit mehreren Jahren das ZEW-Gütesiegel führen. Im Sommer 2015 erfolgte die Rezertifizierung unserer Geschäftstätigkeit. Mit Brief vom 13. Juli 2015 wurde uns das Recht zur Führung des ZEW-Gütesiegels für weitere fünf Jahre (bis 31. Dezember 2019) zuerkannt, allerdings mit formellen Auflagen. Die ZEW verlangt die Respektierung der Gewaltentrennung zwischen strategischer und operativer Ebene. Zudem muss die Jahresrechnung im Jahresbericht und/oder auf

der Homepage ersichtlich sein. Ebenfalls fordert die ZEWO eine kollektive Zeichnungsberechtigung (Vieraugenprinzip). Der Vorstand hat am 15. Oktober 2015 beschlossen, diese Auflagen durch interne Anpassungen umgehend zu erfüllen. Im Sinne der geforderten Gewaltentrennung hat Geschäftsführer Kurt Lang am 19. Oktober 2015 als stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes demissioniert, wird aber die Geschäftsleitung weiterführen. Die somit erfüllten ZEWO-Auflagen gewährleisten weiterhin das ZEWO-Gütesiegel und bestätigen gleichzeitig die Gemeinnützigkeit unserer Institution was das Vertrauen gegenüber den Spenderinnen und Spendern in unsere soziale Tätigkeit stärkt.

Grosser Dank an die Stiftungen und Institutionen

Der Gesamtbetrag der Unterstützung schwankt von Jahr zu Jahr entsprechend der eingegangenen Gesuche und beantragten Summen. Zu den Details wird auf den folgenden Bericht der Geschäftsstelle verwiesen. Namens des Vorstandes danke ich den beiden Experten Hugo Bättig und Benjamin Herzog für die fundierten Analysen und die unterbreiteten Anträge. Besonders erwähnenswert ist, dass beide erfahrenen Experten die Gesuchstellenden in ihren oft verschiedenen Situationen auch betriebswirtschaftlich beraten und in Einzelfällen auch begleitet haben.

Dass auch im Jahr 2015 namhafte Unterstützungen geleistet werden konnten, haben bereitwillige Stiftungen und Institutionen, welchen wir die begründeten Beitragsgesuche zustellen durften, ermöglicht. Sie haben den betroffenen Bauernfamilien wirksam geholfen, Notlagen zu lindern und/oder dringend nötige Investitionen tragbar finanzieren zu können. Namentlich in Randregionen und auf meist strengwerchigen Familienbetrieben können so die Zukunftsperspektiven spürbar verbessert werden. Unsere grosse Wertschätzung gebührt namentlich der Weihnachtsaktion der Luzerner Zeitung und ebenso allen weiteren Stiftungen (siehe Liste im Geschäftsbericht).

Mit Legat etwas Bleibendes hinterlassen

Jedes Legat - und notabene auch jede freiwillige Spende ob gross oder bescheiden – kann durch unsere solidarische Tätigkeit segensreiche Wirkung haben. Gerne erinnern wir, dass anno 2014 unser SLB mit zwei Legats-Zusprachen von je 10'000 Franken überrascht worden ist. Solche Legate sind Ausdruck nachhaltiger Solidarität und zugleich grossen Vertrauens in unsere Institution.

Wer ebenfalls die Möglichkeit eines Legates oder eine grössere Spende ins Auge fassen oder Solches im Bekanntenkreis empfehlen will, kann sich bei Fragen an unsere Geschäftsstelle (Kurt Lang 041 496 66 99) wenden.

Lager- und Freiwilligeneinsätze im Luzerner Hügel- und Berggebiet.

Seit 2013 erfolgt die Vermittlung von Lehrlingslagern und anderer Freiwilligeneinsätze auf Bauernbetriebe, bei Gemeinden und für Dienstleistungen unterschiedlicher Art im Luzerner Berggebiet nicht mehr durch unseren SLB sondern durch die Koordinationsstelle KAB. Auf Anfang 2016 hat sie ihre Bezeichnung in „Bergversetzer“ geändert. Diese Einsatzstelle ist weiterhin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete SAB integriert. Sie hat ein breit abgestütztes Netzwerk und verfügt zudem über eine langjährige bewährte Praxis mit Lagereinsätzen in und aus der ganzen Schweiz.

Gemäss deren Statistik hat „Bergversetzer“ im Berichtsjahr 2015 im Luzerner Berggebiet 9 Einsätze (Vorjahr 11) mit insgesamt 1'114 Teilnehmertagen (Vorjahr 874) realisieren können. Diese Zahlen an Einsätzen und ebenfalls an Teilnehmertagen sind sehr erfreulich und verdienen unsern Dank, namentlich Fabian Bucher, dem Leiter der Koordinationsstelle, für sein grosses Engagement. Interessierte für neue Lagereinsätze empfehlen wir, sich rechtzeitig zu melden bei:

Einsatzstelle „Bergversetzer“, Fabian Bucher, c/o SAB, Laurstrasse 10, Postfach 731, 5201 Brugg; Tel. 056 450 33 20 oder N 079 792 37 31
fabian.bucher@bergversetzer.ch Mehr darüber siehe auch www.bergversetzer.ch

Dankeschön des Präsidenten

Abschliessend danke ich an dieser Stelle unserer Vizepräsidentin und den Vorstandskollegen, dem Geschäftsführer sowie den beiden Experten für die erspriessliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

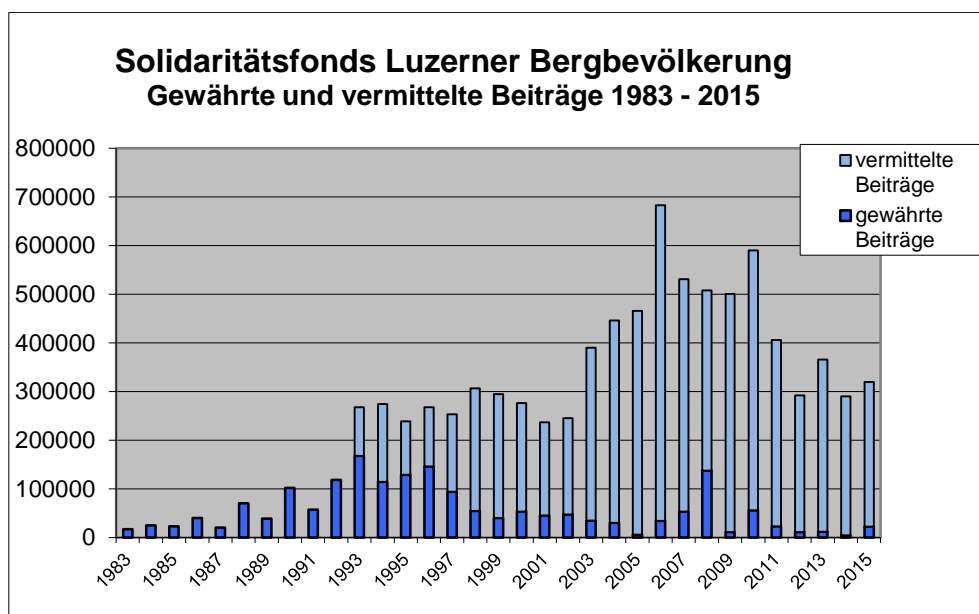
b) Jahresbericht des Geschäftsführers

Vermittelte/gewährte Beiträge im Jahr 2015 (verfasst von Kurt Lang)

- Im Jahre 2015 konnten insgesamt 14 Beiträge mit total 298'000.00 Franken zugesichert werden. Im Vergleich zum Vorjahr liegt das Berichtsjahr um Fr. 12'500.00 höher.
- Einen Teil der vermittelten Beiträge zahlten die Stiftungen direkt an die Begünstigten aus, d.h. ohne Geldfluss über den SLB, deshalb sind diese nicht in der vorliegenden Jahresrechnung enthalten.
- Aus unserem Fonds wurde 1 Beitrag mit total 20'000.00 Franken ausgerichtet. Aus dem Burkhalterfonds 2 Beiträge, total Fr. 2'000.00.
- 4 Gesuche wurden abgewiesen, insbesondere weil die Gesuchsteller in der Lage waren, das Vorhaben ohne unsere Hilfe tragbar zu finanzieren.
- Erfreulicherweise konnten alle Gesuchsanfragen bearbeitet werden und den hilfewürdigen und hilfebedürftigen Gesuchstellern Unterstützung gewährt werden.

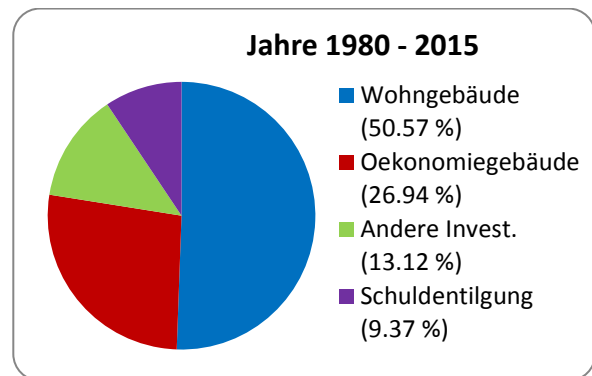
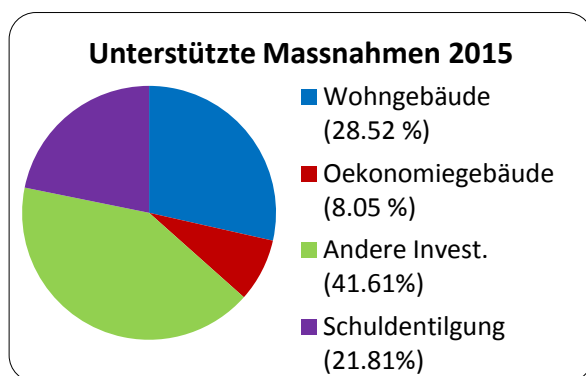
Wie die nachstehende Grafik zeigt, konnten im vergangenen Jahr mehr Beiträge zugesichert werden. Jedes Gesuch wird kritisch geprüft und nach unserem Grundsatz „hilfewürdig und hilfebedürftig“ beurteilt und - falls gerechtfertigt – wohlwollend unterstützt.

In der Zeitperiode von 1983 bis 2015 wurden insgesamt 714 Beiträge im Totalbetrag von Fr. 8'934'776.35 zugesichert.



Unterstützte Massnahmen

Art der Massnahme	Jahr 2014			Jahre 1980 – 2014		
	Anzahl	Betrag in Fr	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Fr.	Anteil in %
Wohngebäude	4	85'000.00	28.52 %	378	4'518'500.45	50.57 %
Oekonomiegebäude	1	24'000.00	8.05 %	150	2'407'000.00	26.94 %
Andere Investitionen	6	124'000.00	41.61 %	97	1'171'959.00	13.12 %
Schuldentilgung	3	65'000.00	21.81 %	89	837'316.90	9.37 %
Total	14	298'000.00	100%	714	8'934'776.35	100 %



Gut 1/4 der im Berichtsjahr ausbezahlten Beiträge wurde für die Verbesserung der Wohnverhältnisse und knapp 1/10 für den Um- oder Neubau von Scheunen eingesetzt. Gut 40 % diente der Finanzierung von anderen Investitionen und etwa 1/5 der Schuldentilgung.

Bei den im Berichtsjahr unterstützten Projekten war der Anteil für Wohnhäuser und für Oekonomiegebäude tiefer als in den vorangegangenen Jahren.

Die obige Grafik zeigt, dass zunehmend Finanzierungsschwierigkeiten entstehen und wir angefragt werden für Deckung von Liquidationsengpässen und vermehrt auch für Umfinanzierung von Schulden. In diesen Fällen ist eine kritische Prüfung der Situation unumgänglich, damit mit unserer Unterstützung die finanzielle Lage gelindert und auch nachhaltig für die Zukunft gesichert werden kann.

Sammelergebnis

Erfahrungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass Spender leichter zu finden sind, wenn wir ihnen konkrete Hilfsprojekte zur Unterstützung anbieten und sie somit selbst bestimmen können, wofür sie ihre Spende direkt einsetzen möchten. Bei dieser Art der Unterstützung sprechen wir von vermittelten Beiträgen, welche nach erfolgter Zusicherung durch den Spender dem Begünstigten direkt oder über unsere Institution ausbezahlt werden.

Schwieriger Spenden zu erhalten ist es, wenn diese nicht direkt für ein konkretes Projekt bestimmt sind und in unseren Fonds fliessen. Diese Spenden stehen den Vereinsorganen im Rahmen der statutarischen Bestimmungen und der Geschäftspraxis für die Unterstützung von Projekten frei zur Verfügung. Bei mit Fondsgeldern unterstützten Projekten sprechen wir von gewährten Beiträgen.

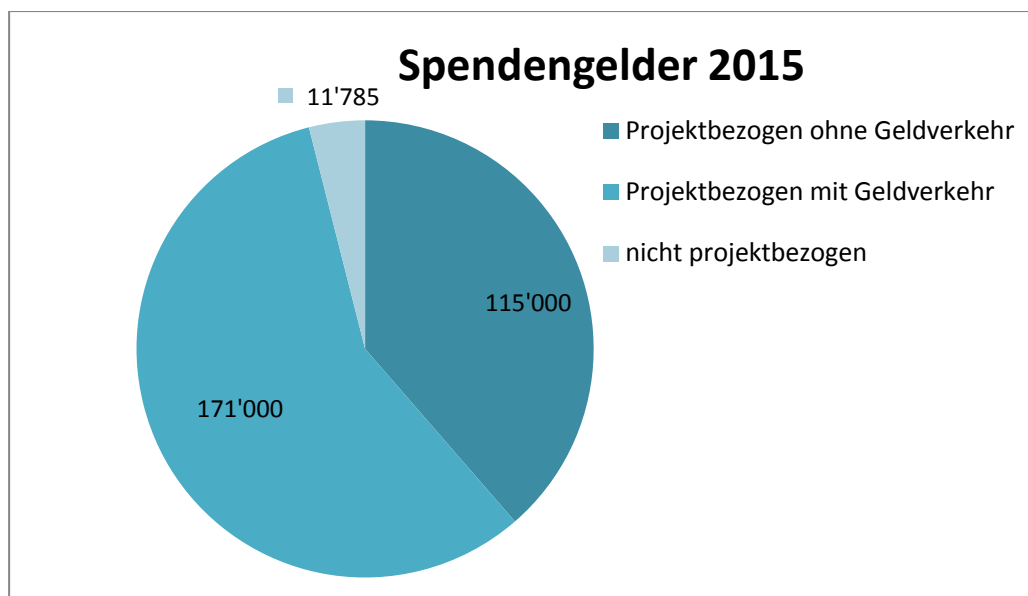
Gestützt auf die Bedürfnisse der Geldgeber haben wir der Vermittlung von Beiträgen auch im Berichtsjahr unser besonderes Augenmerk geschenkt. Das Sammelergebnis

für das Jahr 2015 beträgt 297'785.00 Franken und liegt 17'826.60 Franken unter dem Vorjahr von 315'611.60 Franken. Es setzt sich wie folgt zusammen:

- Fr. 171'000.00 Direkt projektbezogene Spenden mit Geldverkehr über den SLB (Vorjahr Fr. 234'000.00), in alphabetischer Reihenfolge von:
Hannie Hefti-Walder-Stiftung, Zug
Heinrich und Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung, Zug
Kurt L. Meyer-Stiftung, Zug
Weihnachtsaktion Neue Luzerner Zeitung, Luzern
- Fr. 115'000.00 Direkt projektbezogene Spenden ohne Geldverkehr über den SLB (Vorjahr Fr. 47'000.00) von:
Walter und Anna Herzog-Theler-Stiftung, Luzern
Rotary Club Sempachersee (Arbeitsleistung, Material-/Barspende)
Thori-Schnider-Stiftung, Flühli
- Fr. 11'785.00 Nicht projektbezogene Spenden (Vorjahr Fr. 34'611.60)

Fr. 297'785.00 Total Sammelergebnis 2015

Im Berichtsjahr wurden diverse Gesuchsteller bei der Einreichung eines Beitragsgesuches an andere Stiftungen beratend unterstützt und es konnten namhafte Beiträge generiert werden. Allen Geldgebern möchten wir herzlich danken für die tolle Unterstützung! Nur mit Ihrer Grosszügigkeit ist es uns möglich, den benachteiligten Bergbauernfamilien wirksam zu helfen.



Die vollständige und revidierte Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht ist auf www.luzernerbergbevoelkerung.ch oder bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Jahresrechnung 2015

Bilanz	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Post- und Bankguthaben	261'133.49		282'694.17	
Debitoren			20'000.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung				
LKB Expert-Ertrag	101'376.00		104'688.00	
Anteilschein Kräuteraanbaugen. Luz. Hinterland	1.00		1.00	
Anteilschein Kräuteraanbaugen. Entlebuch	1.00		1.00	
Verrechnungssteuerguthaben	340.21		806.41	
Kreditoren		14'477.55		64'549.40
Eigenkapital		275'065.44		264'170.57
Burkhalterfonds		45'582.80		47'582.80
Eigenkapital ALB		20'992.94		20'992.94
Mehreinnahmen		6'732.97		10'894.87
	362'851.70	362'851.70	408'190.58	408'190.58

Erfolgsrechnung	1.1. - 31.12.2015		1.1. - 31.12.2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Mitgliederbeiträge und Spenden		13'000.00		7'885.00
Geistige Blumenspenden		4'392.00		3'530.00
Kollekten		889.25		1'196.60
Wertberichtigung Wertschriften				4'392.00
Ausserord. Ertrag		25'000.00		6'000.00
Objektbezogene Spenden		171'000.00		234'000.00
n. Objektbezogene Spenden >100		11'785.00		22'000.00
Bankzinsen		1'037.15		1'168.94
Auszahlung eigene Beiträge	20'000.00		2'000.00	
Auszahlung Objektbez. Beiträge	171'000.00		234'000.00	
Vergütungen/Spesen operativ	19'169.05		23'673.10	
Drucksachen	561.60		3'750.00	
Porti/Bank- und PC-Gebühren	1'042.08		328.02	
Beitrag "ZEWO"	540.00		540.00	
übriger Verwaltungsaufwand	4'745.70		4'986.55	
Wertberichtigung Wertschriften	3'312.00			
Einlage erarbeitetes freies Kapital	6'732.97		10'894.87	
	227'103.40	227'103.40	280'172.54	280'172.54

Egolzwil, Ruswil, im Februar 2016



Alois Hodel
Präsident SLB



Kurt Lang
Geschäftsführer

c) Jahresbericht 2015 der Arbeitsgruppe Berggebiet

Die Arbeitsgruppe Berggebiet hat sich auch im Jahr 2015 prioritär mit politischen Fragen befasst, die einen direkten Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung des Luzerner Berggebietes haben. Die Hauptaktivitäten lagen in der Erarbeitung und Eingabe von verschiedenen Positionsbezügen zu berggebiets- und agrarrelevante Vernehmlassungen von Bund und Kanton.

Die Arbeitsgruppe traf sich zu zwei Sitzungen und hat die übrige Arbeit im schriftlichen Konsultationsverfahren erledigt. Dabei hat sie die folgenden Aktivitäten entfaltet und zu verschiedenen Themen geäußert:

Stellungnahmen Bund:

- Revision der Biotopverordnung
- Änderung der Waldverordnung im Rahmen der Ergänzung des Waldgesetzes
- Landwirtschaftlicher Zahlungsrahmen 2018-2021
- Änderungsentwurf über Fernmeldedienste (FDV)
- Direkter Gegenentwurf des Bundesrates zur Volksinitiative „Für Ernährungssicherheit“
- Zweite Teilrevision des Raumplanungsgesetzes
- Konzeptbericht Mobility pricing
- Bundesgesetz über die Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke (Umsetzung der Motion 12.3172, Leo Müller)
- Änderung der Vernehmlassungsverordnung
- Änderung der Gewässerschutzverordnung
- Anhörung zur Revision der Jagdverordnung – Eingriffe in den Wolfsbestand
- Strategie Stromnetz

Stellungnahmen Kanton

- Totalrevision Wasserbaugesetz; Vorkonsultation zur Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden im Bereich des Wasserbaus und des Gewässerunterhalts
- Verordnung zum Finanzhaushaltgesetz der Gemeinden (FHGG;HRM2)
- Motion Helen Schurtenberger und Mit. Über die Anpassung des kantonalen Vollzugs der neuen Agrarpolitik 2014-2017 betreffend der SAK-Limiten
- Brief an Regierungsrat Robert Küng, betreffend der Nachfolge des Abteilungsleiters im LAWA für die Abteilung Natur, Jagd und Fischerei.

Weitere Aktivitäten

- Durch die Vorstandstätigkeit von Ruedi Lustenberger bei der Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet SAB hat die Arbeitsgruppe einen direkten Draht zur nationalen Dachorganisation. Die Zusammenarbeit mit der SAB ist unkompliziert und freundlich.
- An der LUGA 2015 haben wir traditionsgemäß den Prix Franz zur Förderung jugendlicher Musizierender aus dem Berggebiet mit einem Barbetrag unterstützt. Wir danken Franz Stadelmann für sein langjähriges und grosses Engagement für die Erhaltung der Volkskultur im ländlichen Raum.
- Wahlunterstützung der Nationalratskandidaturen der Vorstandsmitglieder Helen Schurtenberger und Vroni Thalman.
- Besuch der Delegiertenversammlung der REGION LUZERN WEST und Dankesvotum von Kantonsrätin Vroni Thalman an den Referenten Thomas Egger, Direktor der SAB
- Teilnahme des Präsidenten an der Eröffnungsveranstaltung der Weihnachtsaktion der Neuen Luzerner Zeitung.

Den Jahresbericht 2015 schliesse ich ab mit einem Dankeschön an allen Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe für das engagierte Mitwirken, dem Vorstand von Region Luzern West für das Gastrecht auf dem Sekretariat in Wolhusen, Claudia Reis für die sehr speditive und stets freundliche Sekretariatsführung sowie Geschäftsführer Kantonsrat Guido Roos für die gute und pragmatische Zusammenarbeit. Dem Vorstand des Solidaritätsfonds, insbesondere dem Präsidenten Alois Hodel danke ich für die vorbildliche Kooperation und den grossen Einsatz zu Gunsten des Luzerner Berggebietes.

Ruedi Lustenberger, Präsident Arbeitsgruppe Berggebiet